

# Gomenasai

## Entschuldige meinen Fehler

Von Lizerce

### Die Geschichte zweier Menschen

Ein Mann wandert auf den Bergen entlang, vorbei an einer Frau am Wegesrand, vorbei an der Frau mit einer singend schönen Stimme, der einem Engel gleicht. Sie hörte sich so bekannt an, dabei war es das erste Mal, dass er sie sah. Ein Tuch verdeckte ihre Haare, ihr Gesicht war nicht zu erkennen. Eine merkwürdige Atmosphäre umgab die Frau, sie war nicht ganz geheuer und dennoch, im Gegensatz zu den anderen Wanderern, schenkte der Mann der Frau seine Aufmerksamkeit.

*~Soll es Liebe oder Hass sein, für das Sie sich entscheiden?  
Woll'n Sie Rache oder Verzeih'n?  
Überfüllung der Gedanken; der Gefühle  
ein langes Leben,  
eine kleine Entscheidung, die das Leben aller verändert.  
Zu viel Arbeit und dennoch kann nichts vollbracht werden.  
Willst du die Geschichte zweier Menschen hören,  
für die ihr Schicksal Mal bestimmt war?~*

Der Mann blieb stehen und verweilte noch ein bisschen, die Frau begann zu sprechen, schaute ihn aber nicht an. Ihr Blick war auf den Boden gerichtet und förmlich haften geblieben. Ihr Instrument, das sie vor kurzem noch spielte, behielt sie in der Hand und der Griff festigte sich, als sie die Bestätigung bekam, dass er ihr zuhören würde. Und sie begann zu erzählen:

\*

Die Geschichte, die ich erzählen werde, handelt um eine Liebe, die Jahrtausende halten sollte.

Vor nicht einer kurzen Zeit, existierten zwei Menschen: ein Mann und eine Frau.

Sie liebten sich, das wussten sie.

Beide waren der Meinung, das ihre Liebe über das des jetzigem Leben hinausragte.

Ihre Liebe war für sie die Ewigkeit, sie schwörten sich auch auf die folgenden Leben sich wiederzufinden und wieder zusammenzukommen.

Beide kamen aus Asien, sowie ihre Urahnen auch, doch zwischen Ihnen verband noch viel mehr als nur ihre Abstammung. Es waren ihre Augen. Das tiefe Blau wie die eines

Ozeanes, keiner der Familien hatten sie. Nur sie waren füreinander bestimmt, dass spürten sie.

Sie versprachen sich dies als ein Erkennungsmerkmal zu machen. Speziell diese Farbe sollen im nächsten Leben weitergetragen werden. Ihr Schicksal sei auf ihrer Seite und würde ihnen diesen einen Wunsch gewähren, ihre Augen sollen ihnen für immer gehören.

Doch dieser Wunsch der ihnen gewährt wurde, brachte seine Nachteile mit sich.

Sie wurden zu Prüfungen gezogen, wieweit sie für ihre Liebe gehen würden und so nahm alles seinen Lauf.

Dem Mann wurde nachgesagt, dass er den Kaiser ermordete und eine Todesstrafe sei unabdingbar.

Er gab vor unschuldig zu sein, jedoch wurde dies nie bewiesen.

Kurzer Zeit später begann die Hinrichtung, mit Tränen überströmt, lief seine Frau auf ihn zu, wurde aber durch die Wachen aufgehalten. Die letzten Sekunden verstrichen sehr langsam, doch die Worte "Liebes Schicksal, egal was für Hürden und große Steine in meinen Weg geworfen werden. Wir wollen beweisen, dass wir uns eines Wunsches würdig sind. Nur meine Augen will ich behalten."

Er schloss die Augen, für einen Moment ertönte der Schrei seiner geliebten Frau. Tot!- ja er starb, bedauerlich.

Die Frau des Mannes erlag kurzerhand den Depressionen, der Kummer ließ sie nicht ruhen und so begann die Frau Selbstmord. Ihr Entschluss stand fest, sie wollte ihrem Mann bis zum Tod folgen.

Auch weiter hinaus wollte sie noch bei ihm bleiben, sie folgte ihm bis zum nächsten Leben. In Erinnerung blieben die letzten Worte ihres Mannes und so bat sie auch das Schicksal um Gnade und den Erhalt ihrer Augen.

Hundert Jahre später, wurde ein Mädchen geboren und Verwunderungen waren in den Augen der Eltern zu sehen, als sie erfuhren, dass ihr Kind bläuliche Augen besaß. Als ihr Kind schließlich 14 wurde, fand sie ihren Lebensgefährten, für den sie auch ihr Leben opfern würde, das dachte sie sich.

Sie spürte ihre Bindung zueinander, er war schon 19 als sie ihn traf. Doch das war keine Hürde, sie fanden zueinander, träumten über eine gemeinsame Zukunft und wollten die Vergangenheit hinter sich lassen. Das Mädchen war bis vor dem Tag als sie ihn traf nur unglücklich gewesen, sie verlor ihre Eltern, als sie recht klein war. Die Schrecklichen Bilder des Mordes ihrer Eltern wollten sie nicht verlassen, die Erfahrung damit traumatisierte sie.

Ihr Freund hingegen, lebte unter schlimmen Umständen. Um aus der Armut noch fliehen zu können, musste er sich das Geld für die Nahrung erkämpfen und Menschen ausrauben.

Beide konnten verzeihen und vergessen. Sie waren glücklich, der junge Mann hatte es noch geschafft sich zu bessern, bevor er die schweren Konsequenzen tragen musste. Sie ließen sich von nichts trennen, blieben einander geduldig und treu. Sie entschieden sich gegen die Geheimnisse, die man bergen konnte. Lange waren sie zusammen, zu lang war das für den Cousin des Mädchens und somit offenbarte er ihr etwas, das alles veränderte.

"... Es fällt mir sinnlich nicht einfach es dir zu sagen. Du bist meine Cousine und doch muss ich deine glückliche Zeit beenden. Du solltest wissen, dass ich nur das Beste für

dich will. Ich will dich beschützen, vor all dem Bösen da draußen. Ich mag es nicht sagen, aber dein Freund und Lebensgefährte, Xiao... Ich mag ihn nicht, noch viel mehr, ich verachte ihn", er weinte und verließ das Haus.

Sie begriff nicht, warum ihr Cousin sie vor Xiao warnte, sie liebte ihn und doch: sie versank täglich in ihren Gedanken.

Ihr Freund verstand auf der Schnelle, er ging auf sie zu und sprach sie an. Er liebe sie und dürfte ihrem Cousin nichts glauben. Egal was geschehe. Irritiert blieb sie sitzen und überlegte weiter. Was für ein Geheimnis hatte ihr Mann und ihr Cousin, sie wollte es wissen und fragte nach.

"Liebste Cousine, du verstehst mich immer noch nicht? ... Erinnerst du dich an Tante und Onkel? Deine Eltern leben schon seit Jahren nicht mehr... Du sahst selbst, dass es Mord war. Wie soll ich die das nur erklären? Dein Freund, ich meine Xiao... ist, nein... war ein Familienmitglied von Attentätern. Sein erster Mord, den er ausgeübt hatte, war vor 19 Jahren."

Sie wollte es nicht wahr haben, ihre Augen weiteten sich und man sah das deutliche Blau. Sie konnte nicht mehr denken, sie weinte. Sie verstand, was ihr Cousin ihr sagen wollte. Sie erschloss sich auch, warum ihr Mann sagte, dass sie ihm kein Wort glauben sollte. Sie hatten sich vertraut, zusammengehalten, in guten und schlechten Zeiten. Sie liebte ihn zwar, doch auch in ihrem Herz begann der Hass zu wachsen, der damals nicht existierte, gar nicht existieren sollte. Mit dem Hass wuchs auch die Trauer. Nächte und Tage vergingen, in denen sie sich weigerte Nahrung zu sich zu nehmen. Schlaflos verbrachte sie ihre Nächte an den Gedanken, ob sie ihm verzeihen möge. Nein hieß ihre Antwort, es waren ihre geliebten Eltern. Sie könnte ihm nicht verzeihen...

Besorgt sah Xiao seiner Frau nach, er wusste bereits, dass sie einen Verdacht hatte. Er konnte sich nicht rausreden, ihre Eltern waren in den Aussagen mitverflochten. Die Frau beschloss sich, ihm zu verzeihen, aber eine Trennung war unverhinderlich. Sie vertraute ihrem Cousin mehr als sie es mit ihrem Mann tat, sie würde ihre Hands dafür ins Feuer legen. Er war wie ein Bruder für sie.

Xiao wollte mit ihr sprechen, doch so stur wie sie nur war, lehnte sie jeden Kontakt ab. Getrennte Wege waren nun ihre Zukunft, beide mit gebrochenem Herzen und das gemeinsame Merkmal mit sich, die blauen Augen.

Die Frau entschied sich so weit wie möglich wegzuziehen, nur die wenigsten ihrer Bekannten wussten von ihrem Aufenthaltsort. Einer der Wenigen, war ihr Onkel.

Der Mann hielt es nicht lange ohne sie aus und vermisste sie schon nach dem ersten Tag. Er wurde krank und mit jedem Tag verschlimmerte sich seine Situation. Kein Arzt konnte und wollte ihm mehr helfen, denn sie wussten: Für Liebeskummer gab es keinen Heilmittel.

Er beschloss daraufhin den Onkel zu benachrichtigen, er solle lediglich einen letzten Brief für sie weiterreichen. Sein letzter Lebenswunsch, nichts mehr. Der Brief beinhaltete die Worte der Liebe, die echte Wahrheit. Ihr Cousin war nicht immer ein guter Freund. Der Mörder war der Cousin selbst. Die

Männer kannten sich schon von klein an, er bat ihn darauf sich mit ihr zu treffen und zusammen zu kommen, um ihr Herz zu erobern. Das Ziel lag darin die Sünden des Cousins zu übernehmen und somit seiner Strafe zu entgehen. Sein jetziges Leben hatte er dem Cousin zu verdanken, deswegen stimmte er zu und nahm die Vergangenheit des Cousins an sich. Doch aus diesem vermeintlichen Bild, einer vorgetäuschten Liebe wurden echte Gefühle aufgerufen.

Sie seinen füreinander bestimmt, auch wenn die Umstände und alle anderen Erlebnisse nicht für sie waren und der Anfang nur steinig war.

"Bitte glaube mir" stand in dem Brief geschrieben. Es war sein Todeswunsch und gleichzeitig letztes Lebenszeichen. Er würde es ohne sie nicht mehr lange aushalten, seine Augen erinnerten ihn zu sehr an sie, immer wenn er in einem Spiegel sah, wenn er sich sah, wenn er das Blau sah. Lieber wollte er blind werden, nie-mehr sehen, damit sterben.

Ein großer Absatz folgte nach diesen Worten, seinen Wunsch blind zu werden. Die Tinte vermischte sich mit einem Rot, die Schrift verlor an ihrer Schönheit und Eleganz. Es war wie die Schrift eines Kindes, alles war drunter und drüber, kein Wort lag auf einer Linie.

Das Rot waren Blutstropfen, spuren seines Werkes sich zu erblinden.

"Ich liebe dich, Fa-Lan. Lebe wohl."

Sie erkannte es auf den Brief und spürte nur Leere, wozu sollte ihr Leben noch einen Sinn haben? Für nichts. Sie bereute es, dass sie Xiao nicht vertraute. Verzweifelt fragte sie ihren Onkel, ob er wirklich gestorben sei. Er konnte den Tod nicht verhindern, er tat es zu plötzlich. Er sah nicht, was Xiao schrieb, und als er zu weinen begann, hatte er schon seine Finger und den Stift als Werkzeug genutzt.

Ihr Herz zerbrach in tausend Stücke, Liebeskummer eroberte ihren Körper, sie konnte sich nicht mehr rühren. Kein Essen, kein Trinken. Sie verstand nun sein Leiden. Sie wollte ihn wieder bis zum nächsten Leben folgen und ihn um Entschuldigung bitten. Der Selbstmord war ihre Flucht und der Ausweg um zu ihn zu gelangen.

\*

"Liebe Dame, das Geschehen ist so genau geschildert. Es hört sich an, als seien sie selbst ein Zeuge gewesen.", die Frau richtete ihren Kopf etwas auf.

Der Mund öffnete sich, einige Sekunden wollte nichts hervorkommen, doch dann sprach sie die Worte: "Man könnte meinen, ja, dass könnte man. Aber ist das nicht ein Déja-vu für sie? Ich will deine Erinnerungen erwecken, Xiao!"

Der Wanderer erschrak zunächst, sie war ihm so bekannt und dennoch hörte er sie zum ersten Male.

Die Frau sprach ihn mit dem Namen des Mannes an. Xiao hallte es in seinem Kopf wieder und wieder. Wie ein Blitz traf es ihn, wie naiv er doch war, er hatte blaue Augen, während seine Familie alle nur braune Augen besaßen...

Die Frau hatte nicht einmal in seine Augen geblickt, die Farbe war schwer zu erkennen, die Augen behielt sie geschlossen. "Bitte vergib´ mir für das was passierte, ich war dumm und unerfahren, ich bete dich an. Vergib mir... Ich möchte mich für alle meine Fehler entschuldigen."

Langsam öffneten sich ihre Augen und ich erblickte unter den schwarzen Haaren die schönste Farbe, die existiert.